



Dietmar Hefel, Doris Müller, Leiterin Mutter-Kind-Haus, Caritas-Direktor Peter Klinger, Hefel-Verkaufsleiter Ewald Hortig. FOTO: HT

Hefel spendet Caritas 1000 Bettdecken

Humanitäres Engagement ist bei Hefel fixer Bestandteil der Unternehmensphilosophie.

SCHWARZACH. (VN) Der Schwarzacher Bettwarenhersteller Hefel Textil spendet 1000 Bettdecken im Wert von 75.000 Euro für die Caritas Österreich und setzt in Zeiten, in denen immer mehr Menschen in unserem Land von Not und Armut bedroht sind und der Winter vor der Tür steht, ein klares Bekenntnis zur Solidarität.

Peter Klinger, Direktor der Caritas Vorarlberg, nahm gestern die ersten Bettdecken in Empfang: „Es freut uns sehr, wenn Unternehmen Menschen in Not soziale Wärme spüren lassen, dies geschieht in diesem Fall sprichwörtlich. So ermöglicht Hefel Textil

eine direkte Hilfe, dafür danke ich ganz herzlich.“ Die Decken werden in verschiedenen Einrichtungen der Caritas Vorarlberg im Bereich Wohnen verwendet, so etwa in der Wohngemeinschaft Mutter&Kind, in Wohnungen für Menschen mit Behinderung sowie in Flüchtlingsunterkünften.

Geschäftsführer Dietmar Hefel: „Jeder Mensch sehnt sich nach einem Platz der Ruhe, der Geborgenheit und Wärme. Ein Bett zum Schlafen ist neben Essen das wohl elementarste Bedürfnis. Mit der Spende neuer Bettdecken möchte Hefel Textil Menschen in Not helfen und ihnen ein Zeichen der Wertschätzung geben.“ Das damit „ersparte“ Geld könne für andere notwendige Aufwendungen eingesetzt werden, so Hefel abschließend.

Parität bei Kreativsten

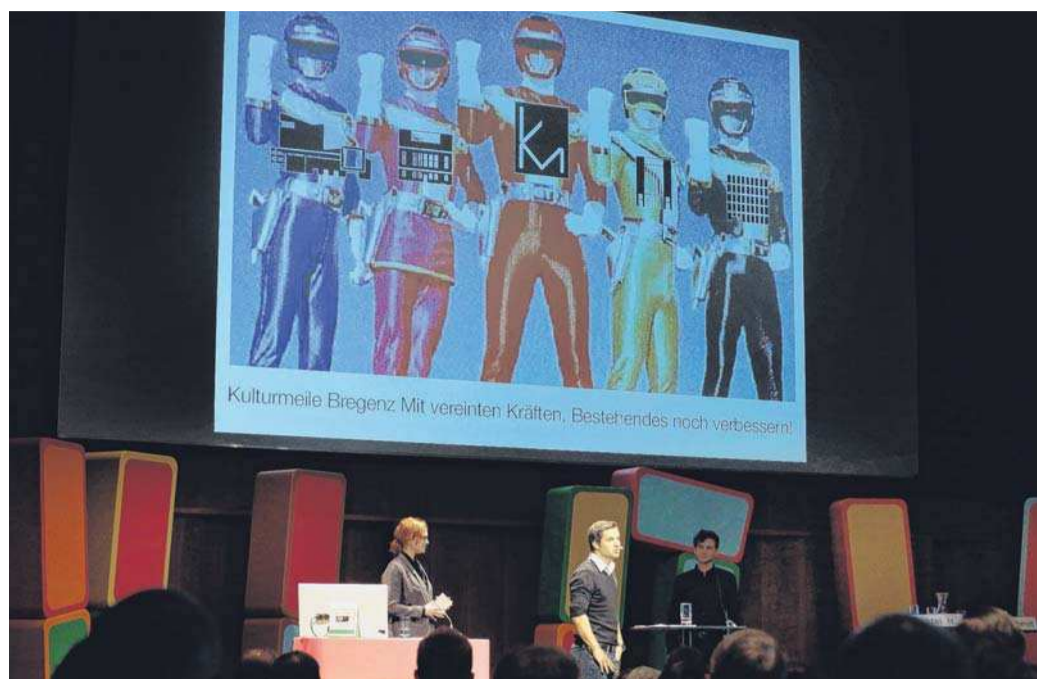
Vlow geht in finale Phase. Kommunikation, Design und Architektur im Fokus. Bregenz hat seine Gewinner.

BREGENZ. (VN-toh) Die erste von insgesamt fünf Präsentationsrunden machte gestern Nachmittag den Auftakt zum Vlow!Award. Es ging um die Gestaltung eines öffentlichen Raums. Die Entscheidungen für Dornbirn, Feldkirch, Hard und Hohenems folgen heute und morgen. Drei Teams ritzen jeweils um die Gunst der Kommunen, damit ihr Siegerprojekt verwirklicht werden kann. Die Budgets für die Umsetzung reichen dabei von 70.000 Euro bis hin zu 250.000 Euro.

Nach 45-minütiger und teils kontrovers geführter Diskussion vor Publikum und den Wettbewerbsteilnehmern fiel die Entscheidung, den ersten Platz auf alle drei teilnehmenden Teams aufzuteilen. Der Bregenz-Sieger des VLOW!-Awards besteht demnach aus den Teams der FH Vorarlberg, stARTconsult und der Arbeitsgemeinschaft Dipl. Ing. Harald Entner. Die sechsköpfige Jury rund um den Bregener Stadtmarketing-Chef und Budgetgeber Christoph Thoma konnte sich nicht auf ein einzelnes Team verständigen.

Von A bis Z

Das Konzept der FH Vorarlberg sieht unter dem Titel



Die Präsentationen wurden kontrovers diskutiert. Sieger waren schließlich alle drei Teams. FOTO: ANJA KOEHLER

„übregenz“ im Kern einen Online-Veranstaltungskalender vor, der Kulturschaffenden die Möglichkeit bietet, sich virtuell zu vernetzen und beispielsweise ihre Auftrittsorte und -daten einzugeben. Das Team von stARTconsult misst vor allem digital publizierten Inhalten wesentliche Bedeutung zu, die die Marke Bregenz aufladen und die Bürger zu Botschaftern machen. „Das Fünfte Haus“ der ARGE DI Harald Entner schließlich soll neben den vier real existierenden Kulturhäusern einen virtuellen Raum schaffen.

Somit war der gestrige Tag ein wahrhaft kurioser

Auftakt einer spannenden Kreativwoche, der dem Bregener Stadtmarketing mit Geschäftsführer Christoph Thoma die Chance gibt, alle drei Teams in die Umsetzung einzuladen und so die Markenkommunikation der „Kultur- und Festspielstadt Bregenz“ im digitalen Raum voranzutreiben.

500 Teilnehmer erwartet

Ab morgen geht dann der Vlow-Kongress los. Unter dem Titel „Der Ein-Fall - das Management der Inspiration“ treffen sich am 17. und 18. Oktober namhafte Referenten, Profis und Studierende zu einer aktiven Auseinanderset-

zung rund um die Gestaltung des öffentlichen Raums, Diskussionen aktueller Trends der Bereiche Szenografie, Signaletik und Design sowie zum Kennenlernen verschiedener Kreativitätsprozesse und Inspirationsmethoden. Als Referenten werden unter anderem der internationale Top-Architekt Kjetil Tørdal Thorsen vom Architekturbüro Snøhetta aus Oslo, der Schweizer Plakatgestalter Niklaus Troxler sowie Marian Goodman vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) erwartet. Insgesamt werden rund 500 internationale Teilnehmer ins Festspielhaus Bregenz kommen.

Aus dem Firmenbuch

Firmenbuch-Neueintragungen

ARTUSON Beteiligungs GmbH, Marktstraße 4, Dornbirn; Beteiligungen; GF: **Remzi Songur** vertritt seit 9.10.2014 selbständig;

ERVO GmbH, Kuhbrückweg 3, Nüziders; Produktion von Gegenständen aller Art, insbesondere von (Ersatz-) Teilen für Fahrzeuge, Maschinen, Geräte; GF: **Wilhelm Erhard** vertritt seit 7.10.2014 selbständig;

FELS Wirtschaftsprüfung GmbH, Forachstraße 41b, Dornbirn; Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung; GF: **Mag Ferdinand Herburger** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

Fenkart GmbH, Kaiser-Franz-Josef-Straße 13, Hohenems; a) Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Krankenpflegeartikeln, b) Vermietung von Pflegeartikeln, insbesondere Pflegebetten c) Arbeitskräftevermittlung.; GF: **Kurt Fenkart** vertritt seit 8.10.2014 selbständig; Prok: **Elisabeth Müller** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

Künzler Markus GmbH, Greben 790, Bezau; Installateur; GF: **Markus Künzler** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

LCS Holding GmbH, Industriestraße 8, Sulz; Holding-Funktion, Vermögensverwaltung; GF: **Dr Rudolf Knüzn** vertritt seit 7.10.2014 selbständig;

Mürmel Racing GmbH, Sponnaweg 6, Vandans; KFZ- und Zerspanungstechnik; GF: **Christoph Bleiner** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

Fresh Components MW Lighting GmbH, Wuhrbaumweg 1/13, Bregenz; Handel, Vermittlung und Beratung von lichttechnischen Komponenten; GF: **Mag Markus Weiermayer** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

Gondelstube Mayer GmbH, Walsersstraße 60, Riezern im Kleinwalsertal; Verwaltung und Führung von Café, Restaurant- und Gastgewerbebetrieben aller Art, Vermögensbeteiligung; Kapital: EUR 35.000; GF: **Werner Mayer** vertritt seit 8.10.2014 selbständig; Der Gesellschafter Werner Mayer bringt in Anrechnung auf die übernommene Stammeinlage das seit mehr als fünf Jahren bestehende,

nicht protokollierte Einzelunternehmen, „Café Restaurant Gondelstube“, aufgrund des Einbringungsvertrages vom 24.09.2014 und der Einbringungsbilanz zum 31.12.2013, zum ausschließlichen Zwecke der Fortführung dieses Unternehmens als Sacheinlage ein.

JÜRGEN KRÄMER plan und raum gmbh, Schillerstraße 15, Lustenau; Raumgestaltung; GF: **Jürgen Krämer** vertritt seit 8.10.2014 selbständig;

KUFA GmbH, Rathausstraße 6, Bregenz; Beteiligungsverwaltung; Gründungsprivilegierung; GF: **Mag Dr Harald Pöttinger** vertritt seit 7.10.2014 selbständig;

Firmenbuch-Änderungen
ACRYLINE Kunststoff GmbH p.A. **Robert Hehle**, Straußenweg 15, Hörbranz; ACRYLINE Kunststoff GmbH in Ligu.; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Sie tritt in das Stadium der Liquidation.; GF: **Robert Hehle** gelöscht; Abwickler: **Robert Hehle** vertritt seit 4.9.2014 selbständig;

Alpine Equity Holding GmbH, Bahnhofstraße 14, Bregenz; Prok.: **Mag. Beate Rupp** vertritt seit 2.9.2014 gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen;

AURORA - Beteiligungs und Verwaltungen GmbH, Rathausstraße 6, Bregenz; Prok: **Mag. Beate Rupp** vertritt seit 2.9.2014 gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen;

Beteiligungs- und Geschäftsführungsgesellschaft m.b.H., Johann-Schertler-Straße 1, Lauterach; GF: **Dipl.-Ing Günter Schertler** gelöscht; **Dipl.-Ing Joachim Alge** vertritt seit 22.10.2002 gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder einem Prokuristen; **DI Reinhard Philipp Schertler** vertritt seit 10.7.2014 gemeinsam mit Person E oder Person J; Prok.: **Günter Schertler** vertritt seit 10.7.2014 gemeinsam mit Person E oder Person J; **Mag (FH) Markus Peter Schaub** vertritt seit 10.7.2014 gemeinsam mit Person E oder Person H oder Person I;

Emmi Österreich GmbH, Illweg 8, Nüziders; Prok: **Matthias Kunz** gelöscht; **Jörg Johann Riboni** vertritt seit 12.5.2014 gemeinsam mit einem

Geschäftsführer oder Prokuristen; **Markus Heim** vertritt seit 12.5.2014 gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder Prokuristen;

Ennemoser Liegenschaftsverwaltungsges.m.b.H., Mischen 395, Mellau; GF: **Egon Troy** gelöscht;

Andreas Ennemoser vertritt seit 1.9.2014 selbständig;

GIKO Kartonagen GmbH, Riedstraße 1, Klaus; Firma nun WA Immobilien und Beteiligungs GmbH; GF: **Werner Abbrederis** vertritt seit 8.9.2014 selbständig; **Jochen Schörgenhofer** gelöscht;

GIKO Rundverpackungen GmbH, Römerweg 2, Weiler; Firma nun prapac GmbH; Sitz verlegt nach Klaus; nun Riedstraße 1, 6833 Klaus; GF: **Jochen Schörgenhofer** vertritt seit 8.9.2014 selbständig;

Erne Beteiligungs GmbH, Hauptstraße 48, Schllins; GF: **DI Norbert Heinze** gelöscht; **DI Jan Keetman** vertritt seit 5.9.2014 selbständig;

Firmenbuch-Löschungen

Alpha JCL Vermögensverwaltungs GmbH, Liebenauer Tangente 4-6, 8041 Graz; Firma gelöscht; Diese Gesellschaft wurde als übertragende Gesellschaft mit der JCL Logistics Austria GmbH als übernehmender Gesellschaft verschmolzen. Sitz der übernehmenden Gesellschaft in Wolfurt.;

TOP LEVEL Personalservice GmbH, Klostergasse 2/3, Dornbirn; Firma gelöscht gemäß § 40 FBG;

CHARON Deponie GmbH in Ligu., Johann-Schertler-Straße 1, Lauterach; Firma gelöscht infolge beendeter Liquidation.

Alfons Burtscher GmbH, Vogelsang 1, Thüringen; Firma gelöscht;

Bertsch Planungsbüro für Hochbau und Innenarchitektur Gesellschaft mbH in Ligu., Letzestraße 20, Frastanz; Firma gelöscht; Löschung infolge beendeter Liquidation.



Der NTS-Standort in Dornbirn befindet sich im CAMPUS Gelände. Fotos: Prisma Holding, NTS

NTS neu in Dornbirn

NTS macht Informationen zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort nachhaltig verfügbar. Jetzt auch seit Anfang Oktober in Dornbirn, dem sechsten NTS-Standort.



Thomas Bartl
NTS-Standortleiter

Mit der hohen Qualität in der Kundenbetreuung und der technischen Kompetenz unserer Mitarbeiter erwarten wir uns vom Standort Dornbirn sehr gute Wachstumschancen.

Das Netzwerk und IT-Dienstleistungsunternehmen NTS mit Hauptsitz in Graz/Grambach hat am 1. Oktober einen Standort in Dornbirn eröffnet. Damit hat das Unternehmen bereits sechs Niederlassungen in Österreich und Italien. Mit dem neuen Standort können Bestandskunden aufgrund der geografischen Nähe noch besser betreut und auch neue Kunden akquiriert werden. Insgesamt wird auch für die Vorarlberger Region in Richtung Bedeutung der IT und Telekom-

munikation ein positives Zeichen in der Regionalentwicklung gesetzt. Gemeinsam mit ausgesuchten Herstellerpartnern wie Cisco,

EMC, VMware und NetApp werden dynamische Services für die Bereiche Network Infrastructure & Security, Communication & Collaboration und Data Center & Virtualization angeboten. Die Servicepalette reicht dabei von Consulting, Integration, Support Services bis hin zu Managed- und Cloud-Services.

Daten & Fakten

NTS Netzwerk Telekom Service AG
CAMPUS Dornbirn
Hintere Achmühlerstraße 1,
6850 Dornbirn
office-dornbirn@nts.eu
www.nts.eu





VN-Leser werben und Vignetten kassieren!

Ich bin der Werber

Ja, ich bin der Werber und habe nebenstehenden Neu-Abonnenten geworben. Als Dankeschön erhalte ich die **Vignette 2015 gratis**.

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

Meine Abovorteilsnr.:

Das ist der neue Leser

Ja, ich bestelle die VN inklusive VN-Digital für 1 Jahr um nur € 29,69 monatlich und erhalte die **Vignette 2015 gratis** dazu.

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

IBAN:

BIC:

Telefon:

E-Mail:

Bitte einsenden an:

Vorarlberger Nachrichten
Abo-Service
Gutenbergstraße 1
6858 Schwarzach

Tel.: 05572 501-500
Fax: 05572 501-9804
abo@vorarlbergernachrichten.at
www.vorarlbergernachrichten.at



Ich bin volljährig, habe einen eigenen Haushalt in Vorarlberg und in den letzten 6 Monaten keine Vorarlberger Tageszeitung im Abonnement bezogen. Die Neubestellung darf nicht Ersatz für ein bereits bestehendes Abonnement sein und in keinem Zusammenhang mit einer Abbestellung stehen. Die Prämien können nicht für Eigenbestellungen und bei Werbung von Haushaltsangehörigen gewährt werden. Das Jahresabo gilt für mindestens 1 Jahr, danach kann ich unter Einhaltung einer zwölfwöchigen Frist zum Monatsletzten bzw. zum Ende des konkret voraus bezahlten Zeitraums das Abonnement schriftlich kündigen. Das VN-Abonnement beinhaltet neben der gedruckten Zeitung auch einen unlimitierten Zugang zu www.vorarlbergernachrichten.at. Der Werber verpflichtet sich durch den Erhalt der Vermittlungsprämie sein VN-Abonnement für mindestens 12 Monate weiterzubeziehen. Angebot gilt nur bei vollständiger Adresse. Vorbehaltlich Preisanpassung. Ich stimme zu, dass meine persönlichen Daten, nämlich Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse verarbeitet werden und erkläre mich damit einverstanden, dass ich brieflich, telefonisch, per E-Mail oder per SMS über weitere Aktionen der Russmedia GmbH, der Russmedia Verlag GmbH, der NEUE Zeitungs GmbH, der Russmedia IT GmbH, der Russmedia Digital GmbH und der Vorarlberger Regionalradio GmbH informiert werde. Diese Zustimmung kann ich jederzeit schriftlich widerrufen. Ich bekomme die Vignette 2014 ab Dezember direkt zugeschickt – für den eingeschriebenen Brief werden mir auf der ersten Abo-Rechnung 3 Euro Versandkosten in Rechnung gestellt.



Geplant wurde die Kunsthalle am Arlberg vom Architekturbüro Kitzmüller, die Kosten belaufen sich auf 26 Millionen Euro.

RENDERING: KITZMÜLLER

Der Ort verlangt Hochleistung

Die Kunsthalle „Arlberg 1800“ steht vor der Verwirklichung.

ST. CHRISTOPH. (VN-cd) In etwa einem Jahr will der Sammler, Gastronom, Kunstförderer, Galerist und Kunstvermittler Florian Werner zur ersten Vernissage im neuen Domizil laden. Mit dem Vorhaben, am Areal des luxuriösen Hospiz St. Christoph eine Kunsthalle samt Konzertsaal errichten zu wollen, ließ er bereits vor einiger Zeit aufhorchen. Der Idee folgte ein Konzept, der Finanzierungsplan liegt auf dem Tisch, die Behörden gaben grünes Licht und nach einem Sommer mit einem „schwindelerregenden“ Blick

in die Baugrube für die 600 Quadratmeter große Ausstellungsfläche und einen 250 Quadratmeter großen Konzertsaal, ist im Herbst 2015, so Werner, mit der Eröffnung der ersten Ausstellung im „Arlberg 1800“ zu rechnen. Ein Jahr später soll der

„Ein Themenschwerpunkt sind Berge in der Gegenwartskunst, da ist der Fundus unerschöpflich.“

FLORIAN WERNER



gesamte Komplex, dessen Name sich auf die Meereshöhe bezieht, fertig sein.

Unter der Erde

Wer gerne den Ausblick auf das Bergmassiv genießt, hat keine maßgebliche Einschränkung des Blickfeldes zu befürchten, der größte Teil des Gebäudes, das das Tiroler Architekturbüro Jürgen Kitzmüller plante, liegt nämlich unter der Erde. Die oberirdisch angelegten Räumlichkeiten für Tagungen inkludiert, wendet der Unternehmer für das Projekt 26 Millionen Euro auf.

Künstler, deren Arbeiten ausgestellt werden, zählen nicht nur dem Ort entspre-

chend zur Kategorie Hochleistung. Bei den Themen sieht sich Werner durchaus der Region verpflichtet. Der Fundus im Bereich Landschaft oder Berg sei auch in der Gegenwartskunst unerschöpflich. Die Räume sind letztlich so ausgerichtet, dass von der Malerei über Video und Installationen alle Bereiche infrage kommen.

Kunst am Bau

Ein deutliches Zeichen wurde auch mit der Auswahl der Kunst am Bau gesetzt. Den Wettbewerb, der von einer Jury (bestehend unter anderem aus Christiane Meyer-Stoll vom Kunstmuseum Liechtenstein und Yilmaz

Dziewior, Direktor im Kunsthause Bregenz und designierter Direktor des Museum Ludwig in Köln) begleitet wurde, hat der österreichische Biennale-Teilnehmer Hans Schabus gewonnen. In Anlehnung an den Ort, dessen Name vom Schutzheiligen Christophorus abzuleiten ist, wird einmal ein abstrahierter Wanderstab als Skulptur im Außenraum zu sehen sein.

Kunstförderungsprogramme hat Werner bislang schon mehrmals realisiert. Brigitte Kowanz, Professorin an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, setzt noch heuer gemeinsam mit Studenten ein Projekt um.

Hürde zwischen Bachelor und Master errichten

SALZBURG, FELDKIRCH. Heute wird Siegfried Mauser als neuer Rektor des Salzburger Mozarteums inaguriert. Zwei Dinge hält der 60-jährige Musikfachmann für „besonders problematisch“ an den österreichischen Kunst-Unis: „Zu viele Studenten beginnen nach dem Bachelor automatisch mit einem Master-Studium. Unbedingt nötig ist daher das Einbauen von ernstesten Hürden. Nur sehr gute Studenten sollten zum Masterstudium zugelassen werden. Dies würde die nötigen Ressourcen freimachen, die man braucht, um ein breites Lehrangebot bereitzustellen zu können.“ Zwischen dem Mozarteum und dem Landeskonservatorium in Feldkirch besteht eine Kooperation.

Was Ministerin Elisabeth Gehringer einst eingeführt habe, sei gut gemeint gewesen, aber jetzt habe man eine hohe Zahl an allzu leicht Habilitierten. Das mache die Professorenenschaft unbeweglich.

Sehbehindert ins Museum

WIEN. Ein laut Verantwortlichen in seiner Qualität einzigartiges Buch für Blinde und Sehbehinderte hat das Kunsthistorische Museum (KHM) gestern vorgestellt. „Gemeinsam anders sehen!“ heißt das Lesetasthörbuch. Behandelt werden vier zentrale Werke des KHM, nämlich Velazquez' „Porträt der Infantin Margaritha Teresa“, Rubens' „Haupt der Medusa“, Bruegel d. Ä. „Jäger im Schnee (Winter)“ und Arcimboldos „Sommer“.

Lilith und andere Frauengestalten

Neue Arbeiten der österreichischen Malerin Brigitte Trieb im Arthouse Dornbirn.

DORNBIERN. (VN-ag) Nach 2012 sind in der Galerie Arthouse erneut Gemälde der 1965 im steirischen Weiz geborenen, in Wien und in Südtirol lebenden und arbeitenden Brigitte Trieb zu sehen. Waren es vor zwei Jahren noch „Farbklänge“, die die Künstlerin thematisierte, so stellt sie nun starke Frauengestalten in den Mittelpunkt ihrer figurativen und gegenständlichen Malerei.

Aus der Erinnerung

Hauptthema und wiederkehrendes Motiv von Brigitte Trieb, die über die Bildhau-

erei und die Grafik zur Malerei gekommen ist, war zwar irgendwo immer schon die Frau. In der aktuellen Ausstellung verweist sie mit „Lilith und die Anderen“ aber auch explizit im Titel darauf. „Die Anderen“, das sind beispielsweise „Esther“, deren Porträt mit dem Meer im Hintergrund ein Flugzeug und ein Blütenzweig kreuzen, oder ein Mädchen an einer roten Ampel oder eine junge Frau mit schwarzer Katze im Wald. Diesen geheimnisvoll wirkenden Inszenierungen liegen zumeist Gegebenheiten und Situationen aus dem Alltag, Begegnungen mit Menschen, die sich im Gedächtnis der Künstlerin festsetzen, zugrunde. Allein aus diesen Erinnerungen an das

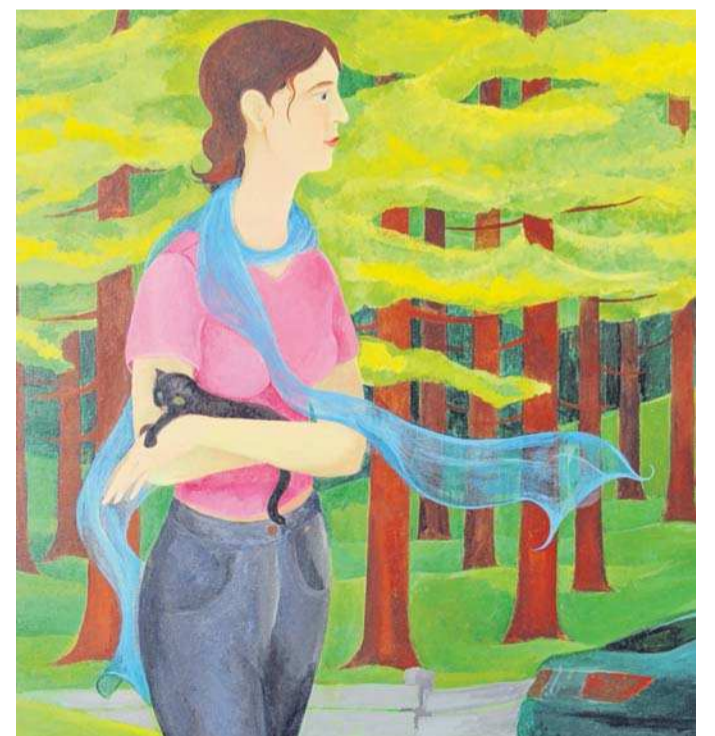
Geschichte entstehen im Atelier die Bilder, die ihre formalen Anleihen sowohl aus der Renaissance-Malerei als auch aus der Neuen Sachlichkeit beziehen.

Eine gewisse Spannung

Thematisch lassen sich die dargestellten Szenen klar beschreiben, die Frauengestalten wirken zumeist ruhig, ja melancholisch, entrückt, ihre Augen blicken am Betrachter vorbei. Doch aus der Kombination von Dingen, die nicht so recht miteinander zu tun haben, erwächst eine gewisse Spannung und Unruhe im Bild. Die Farbe ist und bleibt ein grundlegendes Thema, nicht nur der Malerei an sich, sondern im Neben- und Zueinander der einzelnen und

durchaus kräftigen Farbtöne besonders auch für Brigitte Trieb. Während „Lilith“ als Akt mit geheimnisvollen Attributen wie einer weißen Blume und einem Frosch dargestellt wird, geben sich die „Drei Kämpferinnen“ wehrhaft und die junge Frau am Waldrand, deren Schal wie ein blaues Band durch die Frühlingsluft flattert, poetisch. Während man sich in diesen durch Versatzstücke angerissenen Geschichten verlieren kann, scheinen andere Arbeiten, die nur Rosen und Schuhe zeigen, dagegen äußerst klischeehaft.

Die Ausstellung ist in der Galerie Arthouse, Dr.-Waibel-Straße 6, in Dornbirn, bis 3. November geöffnet, Mo bis Fr, 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Sa, 9 bis 12 Uhr.



Hauptthema und wiederkehrendes Motiv von Brigitte Trieb war immer schon die Frau. FOTO: A. GRABHER

Mammutunternehmen an den Grenzen des Machbaren

Organist Bruno Oberhammer zeigte mit seiner neuen Reihe „Bachs Wege“ auf.

HÖCHST. (VN-ju) Er kann's nicht lassen, braucht Bach und die Orgel wie das Atmen. Vorigen Herbst hat Bruno Oberhammer (67) das Mammutunternehmen eines über vier Jahre dauernden 19-teiligen Zyklus mit Johann Sebastian Bachs Gesamtwerk für Orgel in seiner Heimatgemeinde abgeschlossen. Und schon im Frühjahr wieder mit der neuen Reihe „Bachs Wege“ begonnen, die Folge-

wirkungen aufzeigen will, die Bach mit seiner genialen Kompositionsweise bis in unsere Tage hinein ausgelöst hat.



Organist Bruno Oberhammer zeigt Bach und die Folgen auf. FOTO: JU

Konzert Nr. 2 findet am Montagabend in der Pfarrkirche eine kleine, aber höchst interessierte Zuhörerschaft. Nach Beispielen für den in Töne gesetzten Namen „B-A-C-H“ im Startprogramm widmet sich Oberhammer diesmal zwei Themenbereichen. Am Beispiel des bekannten Chorals „Herzlich tut mich verlangen“ zeigt er auf, wie sich das Wort-Ton-Verhältnis, die Technik und Ästhetik der Choralbearbeitung, von Bachs Lehrer Buxtehude über Bach selbst bis zu dessen Schüler Johann Gottfried Mützel gewandelt hat. Die

Rieger-Orgel von 1964 mit ihren 40 Registern bietet ihm ideale Voraussetzungen für fantasievolle Registrierungen.

Packender Einstieg

Während es hier in der kompakten Verschränkung der Linien um die innere Spannung der Werke geht, verlangt das zweite Thema des Abends ein Höchstmaß an Virtuosität und Brillanz in der Gestaltung. Der sogenannte „Stylus fantasticus“, eine freie, fast improvisatorische Art des Komponierens mit rasch wechselnden Stimmungen,

war damals groß in Mode und findet sich bis heute in prächtigen Meisterwerken. Ein besonderes Exempel stellt Oberhammer mit Buxtehudes Toccata fis-Moll an den Beginn. Die Herausarbeitung der beängstigenden Chromatik und die Klarheit des Fugenthemas lassen das Werk zu einem packenden Einstieg werden.

Auch Bachs Fantasie in g-Moll gehört in diese Kategorie, nur ist die Meisterschaft der Komposition gegenüber Buxtehude hier noch wesentlich vertieft und intensiviert. Dagegen wirkt Mützels

später entstandene Fantasie g-Moll im Sturm und Drang bloß oberflächlich virtuos, bringt dafür den Organisten in einem atemberaubend langen und schwierigen Pedalsolo an die Grenzen des physisch Machbaren. Teile aus Bachs „Musikalischem Opfer“ und eine Sonate von Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel sorgen im empfindsamen Stil für die notwendige Beruhigung. Oberhammer zeigt sich den Besonderheiten dieses Programms imponierend gewachsen.

„Bachs Wege“, Teil 3: 4. Mai 2015, 20.15 Uhr, Pfarrkirche Höchst



Täglich finden Seehundjäger an den Stränden tote Tiere – seit Oktober waren es rund 180.

FOTO: DPA

Immer mehr Seehunde sterben an der Nordsee

TÖNNING. An Schleswig-Holsteins Nordseeküste sterben weiterhin auffällig viele Seehunde. „Seit Monatsbeginn sind rund 180 tote Tiere entdeckt worden“, sagte der Sprecher des Nationalparkamts, Hendrik Brunckhorst, am Mittwoch in Husum. Totfunde gab es erneut an den Küsten der Nordseeinseln Helgoland, Amrum, Föhr und Sylt. „Die Mehrzahl der Tiere ist bereits mehrere Jahre alt gewesen.“ Die Ursache für die Häufung der Todesfälle ist noch nicht ermittelt. Experten der Tierärztlichen

Hochschule Hannover untersuchen in Büsum, ob Staupe- oder Influenzaviren eine Rolle spielen. Letztere waren für die dänische Ostseeinsel Anholt nachgewiesen worden, wo seit August rund 200 von ursprünglich 1500 dort lebenden Seehunden tot entdeckt worden waren. Die Veterinärin Ursula Siebert sagte dem NDR, die Seehunde hätten Lungenerkrankungen gehabt. „Wir rechnen damit, dass ein zusätzlicher Keim zu finden ist, den wir sonst nicht in der Population haben“, sagte sie.

Wintereinbruch im Himalaya: 21 Wanderer tot

KATHMANDU. Ein heftiger Schneesturm im Himalaya hat mindestens 21 Menschen das Leben gekostet und Dutzende unvorbereitete Wanderer zur Umkehr gezwungen. Die Touristen und ihre Bergführer wurden auf der beliebten Annapurna-Runde in Nepal von dem Schneefall überrascht. Nach Behördenangaben stammten neun der Toten aus Nepal, vier aus Kanada, drei aus Polen, drei aus Israel und jeweils einer oder eine aus Indien und Vietnam. Der Wintereinbruch ist für diese Jahreszeit ungewöhnlich und hängt laut Meteorologen mit dem Zyklon „Hudhud“ zusammen, der vor einigen Tagen auf die Küste Indiens traf.

London erwägt Rauchverbot im Freien

LONDON. Nach New York und anderen Metropolen könnte nun auch London ein Rauchverbot an öffentlichen Plätzen im Freien einführen. Der Vorsitzende der Gesundheitskommission der Stadt, Ara Darzi, empfahl Bürgermeister Boris Johnson in einem Bericht, das Rauchen in Parks und an Wahrzeichen Londons zu untersagen. Bereits jetzt darf in Großbritannien an öffentlichen Plätzen innerhalb von Gebäuden nicht geraucht werden. Die Raucherlobby bezeichnete den Plan als „unerhört“. „Als nächstes wird uns wahrscheinlich verboten, in unseren eigenen Gärten zu rauchen“, so Simon Clark von der Raucherorganisation Forest.



Übermütig

Die fünfeinhalb Monate alten Schneeleoparden-Zwillinge Okara und Orya spielen und rangeln ausgelassen in ihrem Gehege im Züricher Zoo.

FOTO: AP

Und da waren noch...

... drei Jugendliche in Berlin, die ein geraubtes Handy wieder zurückgegeben haben, weil es ihnen zu altmodisch war. Sie hatten Mittwochfrüh an einem U-Bahnhof einen 18-Jährigen überfallen, sein Handy und seine Geldbörse verlangt, wie die Polizei mit-

teilte. Das Telefon gaben sie ihm wieder und flüchteten. Der 18-Jährige rief dann per Handy die Polizei. Die Beamten nahmen die mutmaßlichen Täter - zwei 17-Jährige und einen 18-Jährigen - in der Nähe fest. Der Überfallene blieb unverletzt.

USA: Schüsse töten täglich sieben Kinder

WASHINGTON. Tag für Tag werden in den USA statistisch gesehen sieben Kinder und Jugendliche erschossen. Das geht aus einer neuen Studie der Organisation „Brady Campaign to Prevent Gun Violence“ hervor, die für schärfere Waffengesetze kämpft. Einige Opfer würden ermordet, andere würden versehentlich erschossen oder hätten sich selbst - gewollt oder ungewollt - tödliche Schüsse zugefügt.

Allein in dem einen Jahr kamen landesweit mehr als 2700 Kinder und Teenager durch Schusswaffen ums Leben, heißt es in dem Report, der sich auf Zahlen aus dem Jahr 2011 stützt. Sowohl bei Vorfällen zu Hause als auch bei Schießereien an Schulen

sowie bei Unfällen hätten die Schützen Waffen aus ihrem Zuhause benutzt. Der Studie zufolge lebten den jüngsten verfügbaren Daten zufolge rund 1,7 Millionen Kinder in den USA in einem Zuhause mit einer geladenen, nicht weggesperrten Waffe.

Die Studie untermauert die wiederkehrenden Schreckensmeldungen aus den USA, bei denen immer wieder Kinder mit Waffen verletzt oder getötet werden, manchmal beim Spielen. 60 Prozent aller Tode durch Schusswaffen von Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahre finden der Untersuchung zufolge in einem Zuhause statt - ob im eigenen Haus oder dem von Freunden, Nachbarn und Verwandten.

IT-Unternehmen zahlen Einfrieren von Eizellen

MENLO PARK, CUPERTINO. Das soziale Netzwerk Facebook und der Technologiekonzern Apple zahlen ihren Mitarbeiterinnen einem Medienbericht zufolge auf Wunsch das Einfrieren von Eizellen. Damit können Frauen den Kinderwunsch aufschieben und sich in jungen Jahren auf ihre Karriere konzentrieren. US-Medienberichten zufolge geht es um Kosten

von bis zu 20.000 Dollar pro Fall. Der iPhone-Konzern und das weltgrößte Online-Netzwerk betonen zugleich, die Maßnahme sei lediglich ein Teil ihrer Sozialleistungen für Frauen und Familien. So verweist Apple auf verbesserte Konditionen für einen Mutterschaftsurlaub und die Übernahme von Kosten, wenn Mitarbeiter ein Kind adoptieren.



Extravagant

Michael Kors setzt auf Accessoires. Bei dieser Kreation wird ein schmaler Gürtel mehrmals um die Taille gewickelt. REUTERS

Weitere Pflegekraft in Texas mit Ebola infiziert

Krankenhaus und die US-Gesundheitsbehörden stehen immer mehr in der Kritik.

DALLAS. In den USA hat sich eine zweite Person mit Ebola angesteckt. Ebenso wie die mittlerweile isolierte Krankenschwester Nina Pham pflegte auch der zweite infizierte den Liberianer Thomas Eric Duncan, der das Virus aus Liberia eingeschleppt hatte und schließlich in einem Krankenhaus in Texas starb, wie die Gesundheitsbehörden in dem US-Staat am Mittwoch mitteilten. Angaben zur Identität oder dem Geschlecht der Person machten die Behörden nicht.

Wie sich das Personal des Texas Health Presbyterian Hospitals in Dallas trotz Schutzanzügen infizierte, ist nach wie vor unklar. Die zweite Ansteckung deutet



Fast 4500 Menschen, die meisten in Westafrika, sind der Krankheit seit Beginn der Epidemie Anfang des Jahres erlegen.

FOTO: REUTERS

aber darauf hin, dass die Fehler über ein individuelles Versäumnis - etwa beim An- oder Ausziehen der Schutzkleidung - hinausgehen dürften.

Chaotische Zustände

Zwischenzeitlich wird die Kritik am Texas Health Presbyterian Hospital immer lau-

ter. Pfleger und Schwestern berichteten von chaotischen Verhältnissen in der Klinik. Einige der Mitarbeiter teilten ihrer Gewerkschaft mit, dass Duncan stundenlang im offenen Bereich der Notaufnahme gelegen habe. Mehrere Tage lang sei der Liberianer zudem ohne die nötige Schutzkleidung gepflegt

worden, hieß es von National Nurses United.

Nach der zweiten Infektion kamen auch Zweifel auf, ob das Krankenhaus in Dallas eine weitere Ausbreitung effizient verhindern könne. Eine mögliche Verlegung der Infizierten in eine von vier Spezialkliniken in die USA wollte Gesundheitsministerin Sylvia Burwell allerdings nicht kommentieren.

Der Leiter der UN-Ebola-Mission Unmeer, Anthony Banbury, schlug unterdessen Alarm: Die Welt drohe das Rennen gegen die Krankheit zu verlieren, sagte er bei einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates am Dienstagabend in New York. „Das Virus läuft uns davon. Es rennt schneller als wir, und wir werden den Wettlauf verlieren“, sagte Banbury, der aus dem Unmeer-Quartier in Ghana zugeschaltet war.

Video des Tages



Wie im Albtraum

Wolfsspinnen tragen ihre Jungen auf dem Rücken. Wenn sie angegriffen werden, werfen sie diese explosionsartig ab. Kein Anblick für Spinnen-Phobiker.

! VOL-AT-Code: Scannen Sie den Code mit der VOL-AT-App video.vol.at/video-des-tages



Drei Tote bei Unwettern in Italien

Italien ist erneut von schweren Unwettern heimgesucht worden. In der Provinz Grosseto kamen zwei Seniorinnen in ihrem Auto ums Leben. Eine 73-jährige Frau wurde nach einem Erdbeben tot aus den Trümmern ihres Hauses nahe Triest geborgen.

FOTO: EPA

